Bücher und elektronische Medien = Livres et médias électroniques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 15

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stant) einen Teil der Hausorganisation. Der Standard-Multimedia-PC als Leitstelle auf dem Schreibtisch hat zwei Aufgaben: Zum einen bildet er die miteinander verbundene Haustechnik sowie die Hausgeräte anhand vereinfachter grafischer Symbole ab. Die Hausbewohner sehen am Bildschirm die in jedem Raum installierten Geräte und Betriebsmittel wie Leuchten, Rolläden und die Waschmaschine. Zum anderen bedient die Leitstelle die Geräte mit Steuerungsbefehlen. Leitstelle und Einzelgeräte müssen durch eine Busleitung miteinander verbunden sein. Diese Leitung dient der Übertragung sowohl von Steuersignalen an die Einzelgeräte als auch von Messsignalen an die Leitzentrale. Um den Installationsaufwand zu verkleinern, setzen einige Hersteller Funk- oder Infrarotverbindungen ein. Besonders interessant ist auch die Verwendung der Stromleitung zur Übertragung der Steuersignale. Damit jemand vom Arbeitsplatz aus per Telefonanruf über den Steuerungscomputer im Haus Heizung oder Waschmaschine gleich welchen Fabrikats in Gang setzen kann, müssen alle angeschlossenen Geräte kompatible Busschnittstellen haben. Seit letztem Jahr sind erste Hausgeräte mit entsprechenden Einrichtungen auf dem Markt. Sie sind mit dem EIB-Zeichen gekennzeichnet.

Durch die neue Haustechnik sollen sich bei Einzelraumregelung und Fensterüberwachung bis zu 30% Energie einsparen lassen.

S.A.W. 98 – un programme attractif pour aller de l'avant

1er au 4 septembre à Bâle

La Swiss Automation Week (S.A.W.) 98, salon interdisciplinaire de l'automation industrielle, se tiendra du 1er au 4 septembre 1998 à Bâle. En plus de sa palette d'offres en matière de solutions orientées interfaces, de systèmes et de branches en Suisse, ce salon offrira un panorama complet du savoir sur des thématiques actuelles, telles que la recherche de nouveaux acquis technologiques, les solutions intégrées grâce à la technique d'entraînement électrique et mécanique, la technique des capteurs, la gamme de produits et de services dans les domaines du logiciel et de l'expertise, ainsi qu'un séminaire annexe de l'Association suisse pour l'automatique traitant la formation dans l'automatisation.

Les programmes détaillés de ces présentations spéciales ainsi que les bulletins d'inscription pour le séminaire de la SGA peuvent être obtenus auprès de la direction du salon. Autres informations: S.A.W. 98, Messe Basel, case postale, 4021 Bâle, tél. 061 686 20 20, fax 061 686 21 89, Internet http://www.messebasel.ch/saw.

Congrès public sur les sciences de la vie

24 et 25 septembre à l'EPFL

Les 24 et 25 septembre 1998, l'Académie des sciences techniques organise un congrès public sur le nouveau domaine des sciences de la vie. Ce domaine se caractérise par la mise en commun des acquis de nombreuses disciplines des sciences médicales, naturelles et techniques au profit de la santé humaine. C'est par la collaboration entre les sciences de la vie et les ingénieurs que s'offrent des avancées décisives dans les domaines de la médecine, des sciences des matériaux et de l'informatique. Cette caractéristique des science de la vie, la collaboration avec les ingénieurs, est justement au centre du congrès.

Les différents exposés du jeudi sur la recherche scientifique et sur des nouvelles entreprises dans les science de la vie donneront aux participants une vue approfondie sur les développement futurs de ces branches. Il y sera question de biomatériaux, de processeurs génétiques (bio-chips) et de génie tissulaire. Les jeunes entrepreneurs parleront sur l'imagerie médicale, de recherche de nouvelles substances actives, de recherche sur le génome et de prothèses osseuses sur mesure.

Le vendredi (matin) sera consacré à deux visites d'entreprise, Nestlé (Lausanne) et Ares-Sono (Corsier-sur-Vevey).

Délai d'inscription: 31.8.98, contribution aux frais 50 francs. Le programme détaillé peut être commandé au secrétariat de la SATW, case postale, 8039 Zurich, tél. 01 283 16 16.

Telenetcom 98

Die Aussteller an der Schweizer Telematik-Fachmesse Telenetcom waren mit dem Verlauf der diesjährigen Ausstellung ausserordentlich zufrieden. Dies geht aus einer ersten Umfrage des Messeveranstalters hervor. Laut Schlusscommuniqué erwies sich das neue Messezentrum der Messe Zürich als idealer Rahmen für einen lebendigen Marktplatz der Branchenführer in der Telekommunikation und ein entscheidungsfähiges Fachpublikum. Auf mehr als 11 500 m^2 Bruttofläche (+20%) präsentierten sie ihr Angebot von Business-to-Business-Lösungen, Trends, Produkten und Dienstleistungen. Nicht unerwartet stand das Internet im Mittelpunkt des Interesses. Am Schwerpunkt Internet-Com sowie bei insgesamt über 80 Ausstellern waren die neusten kommerziellen Lösungen und Nutzanwendungen zu sehen.

Die Zunahme der Besucherzahl (8215 Personen, +15%) entsprach den Erwartungen des Veranstalters, der konsequent ein qualitatives Wachstum im Businessbereich anstrebt. Einen wirksamen, verkaufsfördernden Akzent setzte das stark erweiterte Rahmenprogramm. Die fünf Round Tables und 37 Company Sessions führten die Besucher in praxisnahen Einführungs- und Fortbildungskursen unmittelbar zum Verkaufsstand. Darüber hinaus nutzten weit über 200 Führungskräfte aus kleinen und mittleren Unternehmen das Basisseminar «KMU-online». Die erstmalige Zusammenarbeit zwischen der Telenetcom und dem Gottlieb-Duttweiler-Institut (GDI) entsprach damit einem überraschend grossen Bedürfnis. Nach Ansicht der Veranstalter hat die fünfte Telematik-Fachmesse ihren Ruf als Schweizer Leitmesse der Branche bestätigt.

Bücher und elektronische Medien
Livres et médias électroniques

EIB planen und installieren

Planung und Inbetriebnahme von Installationen in der Gebäudesystemtechnik. Von: *Rainer Scherg*. Würzburg, Vogel-Buchverlag, 2. Aufl., 1998; 280 S., 233 Fig., ISBN 3-8023-1746-7. Preis: geb. Fr. 54.–.

Mit raschen Schritten hält die Informatik Einzug in die Installationstechnik. Die wohl wichtigste Rolle spielt dabei der europäische Installationsbus EIB, der dank Standardisierung kostengünstige Problemlösungen für die heutigen Flexibilitäts- und Energieoptimierungsanforderungen bietet. Die zweite, völlig überarbeitete Ausgabe dieses Fachbuches steht ganz im Zeichen der neuen, besonders benutzerfreundlichen Programmiersoftware ETS 2. Planer, Techniker, Meister und Monteure werden mit den notwendigen Werk-

zeugen wie zum Beispiel den Systemkomponenten vertraut gemacht. Komplexe Schaltungen von Jalousien-, Heizungs- und Lichtsteuerungsanlagen werden Schritt für Schritt erklärt. Ebenfalls neu in dieser Auflage sind die Themen «Powernet» und «Visualisierung». Eine leise Kritik möchten wir an diesem ansonsten empfehlenswerten Buch aber doch anbringen. Wieso gibt es zwei an verschiedenen Stellen des Buches plazierte Kapitel über ETS 2.0, und wieso ist die wichtige Frage der Systemeinbindung des (dezentralen) Rechners (Programmierung, Überwachung, Visualisierung) nirgends beschrieben? Die Klärung dieser Fragen sind doch gerade für das Verständnis des EIB-Neulings nicht unwesentlich.

Grundkenntnisse der herkömmlichen Installation und der Benutzeroberfläche Windows sind wichtige Voraussetzungen für den schnellen Erfolg. Wie fit der Benutzer des Buches im Umgang mit EIB ist, lässt sich mit Hilfe der 100 Prüfungsfragen und Antworten, die den Band inhaltlich abrunden, feststellen. *Bau*

Handbuch für die Telekommunikation

Von: *Volker Jung, Hans Jürgen Warnecke* (Hrsg.). Berlin, Springer-Verlag GmbH & Co. KG, 1. Aufl., 1998; 964 S., 750 Fig., ISBN 3-540-62631-X. Preis: geb. Fr. 179.–.

Der Telekommunikationsmarkt ist in Europa in die heisse Phase der Deregulierung getreten. Neue Anbieter schiessen wie Pilze aus dem Boden. Das neue Handbuch für die Telekommunikation gibt Ingenieuren, Informatikern und Managern der Telekommunikation eine nützliche Orientierungshilfe für die immer dichter werdenden Netze. Die Themen reichen dabei von den systemtechnischen und technologischen Grundlagen über Dienste und Anwendungen sowie Netze und Netzelemente bis zu den Endgeräten und dem Umfeld der Telekommunikation.

Die Inhalte wurden streng nach Praxisrelevanz ausgewählt, so dass nicht nur technische, sondern auch rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt wurden. Tendenzen im Telekommunikationsmarkt der Zukunft – wie virtuelles Lernen und virtuelle Arbeitsformen – sind ebenso erörtert wie die Erwartungen an die Entwicklung der Branche aus heutiger Sicht.

Herausgeber dieses Buches, das weniger als Lehrbuch denn als wertvolles Nachschlagewerk (Handbuch) dienen dürfte, sind Dr. Volker Jung, Vorstandsmitglied der Siemens AG, sowie Professor Dr. Hans Jürgen Warnecke, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. Zu den Kapitelautoren zählen neben Forschern von Instituten und Hochschulen auch Experten aus der Wirtschaft, unter anderem von den Firmen Alcatel, Siemens und Telekom.

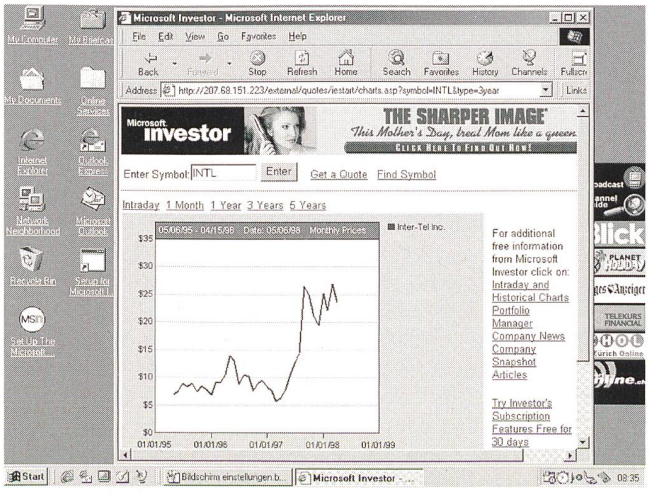
Effiziente Protokolle und Berichte

Zielgerichtete Erstellung mit weniger Zeitaufwand. Von: *Renate Jonas*. Renningen, Expert-Verlag GmbH, 2. Aufl., 1997; 80 S., ISBN 3-8169-1575-2. Preis: broch. DM 34,–.

Protokolle und Berichte sind wichtige Informationsinstrumente im Unternehmen. Sie sind aber auch Beweismittel für die Rechtmässigkeit von Beschlüssen und für die Erteilung von Aufträgen und Kompetenzen. Daher müssen sie vollständig und sehr genau abgefasst werden – aber auch ohne weitschweifige Formulierungen. Der moderne Mitteilungsstil ist kurz und prägnant. Der Aufwand für die Erstellung und für die Lesezeit sollte so gering wie möglich gehalten werden. Die Verfasser brauchen einen Schlüssel zur besseren Zielerreichung und zu rationellerem Arbeiten. Führungskräfte, Sachbearbeiter und Sekretärinnen können anhand dieses Buches ihre Kenntnisse auffrischen und Wege kennenlernen, wie sich Protokolle und Berichte effizienter anfertigen lassen.

IT-Praxis
Pratique informatique

Windows 98

Wenn Microsoft seinen neuesten Windows-Update als evolutionäre Weiterentwicklung von Windows 95 bezeichnet, dann liegt sie damit sicher richtig – revolutionär wäre zu vollmundig gewesen. Die rund 3000 Erweiterungen, die Windows 98 haben soll, stechen nicht auf den ersten Blick ins Auge, und vor allem ist man nach der Installation ohnehin damit beschäftigt, so rasch wie möglich die vertraute alte Umgebung wiederzugewinnen. Immerhin, mit der einen oder anderen Verbesserung wird man sich rasch anfreunden können. Auf den Doppelklick zum Beispiel werden die schmerzenden Knöchel gerne verzichten.

In der Redaktion haben wir das Windows-98-Paket über Windows 95 installiert, eine Operation, welche (auf einem 230-MHz-Pentium-II-Rechner) mindestens eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Probleme bei der Installation sind keine aufgetreten, so dass wir die Möglichkeit, zu Windows 95 zurückzukehren, bis jetzt nicht testen mussten. Die Einschränkung «bis jetzt» ist nötig; waren wir doch noch nicht in der Lage, alle wichtigen Funktionen auszutesten. Eine erste Feststellung können wir jedoch weitergeben: die Windows-98-Installation hat unsere Netscape-Präferenzeinstellung (Anwendungsstart durch Klikken einer HTML-Datei) nicht angetastet. Im Klartext: Wer Netscape als ersten Internet-Browser beibehalten will, kann das ohne Einschränkungen tun. Diese beruhigende Feststellung steht nicht im Gegensatz dazu, dass die Windows-98-Benützeroberfläche dem Internet Explorer 4.0 angepasst wurde. Damit soll ein einheitlich gestalteter Zugriff auf Informationen – ob auf der lokalen Festplatte, im Firmennetzwerk oder im Internet – erreicht werden. Trotz dieser Neugestaltung überlässt es Windows 98 weitgehend dem Benützer, ob er mit der neuen Browser- oder mit der herkömmlichen Win95-Oberfläche